

### 197. Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland.

1. Ob wir, in Noth und Schmach versunken,  
in blut'gem Hader uns entzweit,  
uns blieb ein Lichter Gottesfunken, —  
der Traum der deutschen Herrlichkeit.  
Und häuften sich die Leidenstage,  
daß schon der Treuesten Hoffnung schwand,  
fort klang's wie eine heil'ge Sage:  
Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!

2. Das klang durch unsre schönsten Lieder,  
das traf die deutsche Brust mit Macht,  
von Strom und Bergen halt es wieder,  
an unsern Marken hielt es Wacht.  
Und als des Kampfes wilde Flammen  
entlohten von verruchter Hand,  
da standen endlich wir zusammen,  
ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!

3. Und herrlich ist das Werk gelungen,  
der Feind geworfen in den Staub,  
mit unserm Blut ihm abgerungen  
der nie verführte, schnöde Raub;  
des Sieges volle Kränze schlingen  
um uns ein unzerreißbar Band,  
nun soll's in Ewigkeit erklingen.  
Ein Volk, ein Herz, ein Vaterland!

Albert Träger.

